

Die Einweihung des Denkmals  
"400 Jahre Garnisonsstadt Bayreuth" und des  
"Gedenksteins Markgrafenkaserne" am 28.06.2014

Von Manfred Albinger

Mit dem Abbruch der Wache und des letzten Kompaniegebäudes erst vor wenigen Wochen ist die Markgrafenkaserne Bayreuth nun endgültig Geschichte. Damit dies aber nicht ganz sang- und klanglos geschieht, sollte eine dauerhafte Erinnerungstätte auch für all die zehntausenden von Kameraden geschaffen werden, die in dieser Kaserne in nahezu 50 Jahren Dienst getan haben.

Am Samstag, dem 28. Juni 2014 wurde nun nach über einem Jahr Planungsphase die Errichtung eines Gedenksteins für die Markgrafenkaserne Bayreuth und zudem eines Denkmals für 400 Jahre Bayreuther Garnisonsgeschichte mit einer abschließenden Einweihungsfeier vollendet. Getragen wurde dieses Vorhaben durch eine kleine Projektgruppe, bestehend aus den vier Vorsitzenden der Reservistenkameradschaft Bayreuth-Markgrafenkaserne, der Bezirksgruppe Oberfranken des Bayerischen Soldatenbundes, der Bayreuther Infanterie und Artillerie e.V., OTL d.R. Manfred Albinger, Oberst d.R. Dr. Klaus Nitzsche, Oberst a.D. Heinz Gerhard Schröder, OStFw Gerhard Will sowie als Projektbeauftragten SFw a.D. Willi Sachs und OTL d.R. Michael Krug als verantwortlichen Architekten.

Verwirklicht werden konnte dieses großartige Projekt aber auch nur durch die tatkräftige oder finanzielle Hilfe einer Reihe Bayreuther Unterstützern und Sponsoren. So stand uns von Seiten der Stadt Bayreuth insbesondere Herr Bernd Spindler vom Amt für Städtebauförderung während der gesamten Planungs- und Umsetzungsphase mit großem Engagement zur Seite. Ohne die materielle Unterstützung (Podeste und Stelen) vor allem des Bauunternehmens Markgraf wäre eine Realisierung nur sehr schwer möglich gewesen. Von der Fa. Steinbach wurde uns der 12 to schwere Findling aus der Kaserne zur Verfügung gestellt und die Fa. Wedlich sorgte für seine Umsetzung mit einem 200 to-Autokran auf dessen neuen Standplatz. Neben einigen kleineren Zuwendungen verschiedener Bayreuther Firmen sorgte die Oberfrankenstiftung und die Stiftung der Bayreuther Sparkasse für einen finanziellen Grundstock. Die Fa. Gooley erstellte nicht nur in hervorragender Weise Wappen und Chroniktafel, sondern verzichtete auch auf die Hälfte ihres Honorars.

War die planerische Idee der Ausführung auch eine Gemeinschaftsleistung der Projektgruppe, so sorgte Kamerad und Architekt, OTL d.R. Michael Krug, unentgeltlich für die richtige technische Umsetzung und für die fachmännische Begleitung der gesamten Baumaßnahme. Die vorgesehenen Wappen der drei ehemaligen Bataillone und des VBK 67 waren zwar in verschiedenen Variationen vorhanden, mussten jedoch noch in eine endgültige reproduzierbare Fassung gebracht werden. Hier halfen uns mit ihren speziellen EDV-Kenntnissen Altstadtrat Heinrich Dumproff, Bernhard Krug und OTL a.D. Joachim Wawersich aus Sonthofen. Was wäre zum Schluss aber eine Feier ohne Getränke. Hierfür sorgte zu guter Letzt mit Otto Krug unser ehemaliger Kantinenpächter der Kaserne, der allein für die die gesamte Bewirtung nach dem Festakt aufkam.

Nachdem all unsere Bemühungen um einen Erhalt des Bundeswehrstandorts Bayreuth in den Jahren nach der Entscheidung des BMVg vom Februar 2001 vergeblich waren, gab es keine Rettung mehr für die Markgrafenkaserne. Seit November 2011 erfolgte denn auch Stück für Stück der Abbruch der Gebäude. Daher war es uns allen ein persönliches Anliegen, ihr wenigstens mit einem Denkmal, das sich nun gar in einer größeren und unübersehbaren Anlage darstellt, eine würdige Erinnerungsstätte zu geben. Dass dies uns nach vielen, vielen Stunden gemeinsamer Planungen, Sitzungen, Ortsterminen und Gesprächen mit möglichen Unterstützern gelungen ist (hier erwies sich insbesondere unser Kamerad Willi Sachs als stets zäher Projektbeauftragter und "fleißiges Lieschen"), darüber dürfen wir uns alle von Herzen freuen und wir können sagen, es hat sich gelohnt. Nicht zuletzt die große Resonanz am vergangenen Samstag hat dies auch bestätigt.

Somit konnte an diesem Tag dieses Denkmal an der ehemaligen Haupteinfahrt der Markgrafenkaserne feierlich und unter der Schirmherrschaft des Regierungspräsidenten von Oberfranken, Herrn Wilhelm Wenning, eingeweiht werden. Nachdem es von Seiten des Bayreuther Stadtrates grünes Licht gab, wurde hierbei die gesamte Anlage als Geschenk an die Stadt Bayreuth mit einer Urkunde (s. Anlage) auch an die anwesende Frau Oberbürgermeisterin Brigitte Merk-Erbe übergeben. Über den Ablauf der Veranstaltung, bei der auch der Wettergott ein Einsehen hatte, gibt der beigefügte Programmablauf und die Berichterstattung in der Presse noch einmal Aufschluss. Allen Rednern sei an dieser Stelle noch einmal herzlich gedankt. Neben einem bemerkenswerten Grußwort von Abteilungsdirektor Dr. Klemens Brosig in Vertretung des Schirmherren, zugleich auch Oberst d.R. und Bezirksvorsitzender Oberfranken im Verband der Reservisten der Bundeswehr gab es Grußworte durch den Vizepräsidenten des Bayerischen Landtags, Peter Meyer, der Oberbürgermeisterin der Stadt Bayreuth, Frau Brigitte Merk-Erbe und dem Präsidenten des Bayerischen Soldatenbundes, Generalmajor a.D. Jürgen Reichardt.

So waren nicht wenige Ehrengäste aus Nah und Fern gekommen. Die Festrede hielt der ehemalige ranghöchsten Militärberater des Generalsekretärs der Vereinten Nationen, Generalmajor a.D. Manfred Eisele, der in Bayreuth als Oberleutnant der erste Chef der 3. Batterie und später auch Bataillonskommandeur wurde. Neben ihm waren zum Teil von weit her angereist auch eine ganze Reihe ehemaliger Kommandeure (s.a. Begrüßungsliste) der vier Bayreuther Verbände.

Für die musikalische Umrahmung der Veranstaltung sorgte in hervorragender und dankenswerter Weise das Bundespolizeiorchester München unter der Leitung von Polizeihauptkommissar Egon Zinkl. Hier sind wir für die kameradschaftliche Unterstützung unserer Bayreuther Bundespolizisten sehr dankbar. Dank Polizeidirektor Dieter Hader und Polizeirat Christian Klein war die Verbindung nach München sehr schnell hergestellt und das Orchester hatte auch alle von uns gewünschten Traditionsmärsche einstudiert. Damit konnte an diesem Samstag die gesamte Veranstaltung in einer Weise verlaufen, wie es besser nicht hätte sein können. Anbei daher noch im Anhang die Berichte unserer lokalen Presse im Vorfeld und über die Einweihungsfeier selbst.